

LÉGATION SUISSE
EN
ITALIE

Rom 5. November 1887

persönlich & vertraulich

Hochgeehrter Herr Bundespräsident!

Ihre verehrte Schreiben vom 31. Oct habe ich erhalten & entnehme denselben mit Befriedigung, dass mein Vorgehen in Sachen unseres Handelsvertrags sich ganz im Einklang mit Ihren Anweisungen & mit Ihren Anschauungen befindet.

Auch bei meinem letzten Besuch erklärte mir H. Crispi, er glaube nicht dass es möglich sei unsere Absicht eine Verlängerung des bestehenden Vertrags zu unterprechen, da man mit Oestreich & Frankreich bereits unterhandelt & wo möglich noch vor Ende des Jahres einen neuen Vertrag vereinbaren werde. Dementselbst behält er sich vor sich noch genauer zu informieren & mir dann seine definitive Antwort zu erteilen.

Ich überzeuge mich bald, dass dieselbe ganz von den Austrägen der Unterhändler abhängen wird.

Nachher begab ich mich zu dem einflussreichsten Mitglied der ital. Delegation, H. Ellena, mit dem ich, seit Jahren, auf sehr gutem Fusse stehe.

Derselbe erklärte mir, dass man, wenn es die Schweiz allein betreffen würde, keinen Anlass nähme eine Verlängerung des Vertrags zu bewilligen. Oben da man, namentlich mit Oestreich, noch in diesem Jahre zu einem Abschluss gelangen dürfte so sei es verständlich auch ein Vertrag mit der Schweiz einige Veränderungen einzuführen & aus diesem Grunde sei eine Verlängerung geradezu unmöglich. Ich sagte dem H. Ellena



man könnte vielleicht einige gebundene Artikel unseres Conventionaltarifs annehmen
u. im übrigen das die Prorogation vereinbaren.

Hierauf nahm er unsere, sowie den öst. Vortrag zur Hand u. bewilligte mir das, dass
u. allerdings glaubt man einige Positionen unseres Tarifs aufheben, die sich sich
dazu, nach meinem Wunsch ordnen liess. Als solche Artikel bezeichnete er:

1. Holz in Butteren sowie für Pergament zugemitteltes
2. Holz, gemeines, roh, geräht, verkantigt
oder einfach zugehauen.
3. Käse
4. Paracutanarbeiten etc. von Kautschuk oder Gutta serena
5. Andere Arbeiten von Kautschuk. —

Ich erinnerte H. Ellena, dass von Käse keine Rede sein könne. Derselbe betrifft ja in
der Hauptsache nur die Schweiz u. sobald man uns diese Position weiltlich erhöhen
wolle, hön alle Unterhandlung auf! Er sagte dazu lachend: wenn so will ich, was
mich betrifft, auf die Erhöhung des Käses verzichten u. denselben einstreichen um
gegenwärtigen Tarif stehen lassen!

Ellena würde also eine Verlängerung bevorzugen, wenn die oben erwähnten 4 Artikel
aus dem bestehenden Conventionaltarif ausgenommen würden.

Dieselben würden, bei Anwendung des ital. Generaltarifs, folgendes Opfer von uns
im Maximum bedingen.

1. Für Holz in Butteren: bei Verlängerung des Vertrags bis 1 Juli 1888 =	15 66	48493
2. " " gemeines, roh geräht verkantigt " " "	31,320	16,790
3. Für Kautschuk oder Gutta serena etc " " "	686	2,866
4. Für Kautschuk (andere Arbeiten) " " "	4631.	421

Was von uns gebrachte Opfer wäre im Maximum f 38,203. 68 569 f.
nach Differenz
" 1886

Ich sage im Maximum, das durch den contr. Vertrag wird der Generaltarif grade

Bei vorstehenden Artikeln, ohne Zweifel erwünscht & unsern Opfern daher auf etwa
 f25.000 unduziert.

Heggen würden unsere Käse exportieren, gegnüber dem Gruentarif, bei einer
 Verlängerung bis 1 Juli 1888 mehr als eine halbe Million Franken gewinnen. Wahr-
 scheinlich sogar bedeutend mehr, weil sie ihren Export in der ersten Hälfte des
 Jahres möglichst vermehren könnten.

Es ist sehr einleuchtend, dass Ellma auf vorerwähnten Artikel die Entschlüsse zu müssen
 glaubt. Wenn der Export von Holz aus Oesterreich (der bei Festbestand unseres
 Conventionsartikels frei bliebe) beträgt 1191.546 ^{Cent. Holz} repräsentiert einen Worth von
 f 53, 619, 570, während das unsere Einfuhr nur 10.440 mit einem Worth von
 f 469.800, also kaum $\frac{1}{100}$ der österreichischen erreicht!

H. Ellma sagt mir es sei nur seine persönlich & unumkehrlich Ansicht, dass man in
 vorerwähnter Weise vorgehe. Bei der Autorität die er hat, ist dies aber von
 grossem Gewicht.

Ich schreibe nun nächste Woche an H. Crispi & verlange nur eine Verlängerung
 um et wenige von 1 Jahr, eventuell bis 1 Juli 1888. Zwei Tage später ergebe ich
 mich dem zu ihm, um das B. g. mündlich zu wiederholen. Er wird dann
 ohne Zweifel Ellma consultieren & es ist wahrscheinlich, dass er dann auf eine
 Verlängerung in obigen Sinne einget. Ich schreibe Ihnen dann offiziell.

Existenz ist obige Mitteilung nur streng vertraulich & ich bitte Sie, ein
 Interesse der Sache, ggf. dafür zu sorgen, dass dies absolut geheim bleibe.

Heggen wäre mir sehr lieb, von Ihnen zu vernehmen ob Sie mit einem solchen, wie
 mir scheint, höchst ausserordentlichen Uebereinkommen einverstanden wären.

Was der Ort der Unterhandlungen anbelangt, so sagte mir Elmer er sei mit
Ingenieur bereit nach der Schweiz zu kommen, wenn derselben im Frühjahr oder
Sommer stattfinden können. —

Ich bin mit dem erst. Botenscheffler & der erste Obligation in diesem Verkehr. Sie
verhandeln äusserst zähe, glauben aber mit ziemlicher Sicherheit auf Ende des Jahres
abschliessen zu können. Die Details der Auszüge sind noch nicht beschlossen.

Sobald dein der Fall ist, erfahre ich Sie & werde dann unverzüglich an Sie berichten.

Einstweilen habe ich, für alle Fälle, mich dringend erwidert, dass sie auf Herabsetzung
des Korns auf unsere jetzigen Tarif, oder doch wenigstens auf einen niedrigen Ausweg
hinwirken sollen & sagte ihnen, dass wir ja gemeinsame Interessen haben & uns gegenseitig
nach Kräften die Situation erleichtern sollten. Sie versprochen mir dies auch für
den Korb das Möglichste zu thun.

Mit Frankreich geht es sehr langsam vorwärts & ich glaube kaum, dass sie zu
einer Abschlüssen kommen. Menet sagt auch über die Pedanterie der französischen
Unterhändler. Sein dortselbst (Marie, der schon unter 47 Ministerien gedient
habe!) sei so ängstlich & kläglich, dass man fast nicht vorwärts komme.

Die Hauptursache ist übrigens die Unsicherheit in welcher die franz. Regierung
sich befindet & H. Crispien will nicht abschliessen, bis man ihm die Ratifikationen
durch die französischen Kammern zugewidmet habe. Wie kam aber kein Mensch
voraussehen! Warum hängt der franz-italianische Vertrag abschliessen noch
ganz in der Luft.

Mit ausgezeichneter Hochachtung

Ihr ergebenster

Pavlov